

Bericht des Gemeinderats

Dringliches Postulat Freie Fraktion AL/GPB-DA/PdA (Luzius Theiler, GPB-DA) vom 27. April 2017: Keine zusätzliche Eisbahn und kein zusätzlicher Weihnachtsmarkt auf der Kleinen Schanze (2017.SR.000109)

In der Stadtratssitzung vom 29. Juni 2017 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Wohl aus öffentlichen Geldern – der wie geplant künftig massiv erhöhten Subventionen an Bern Tourismus bzw. an die neue Dachorganisation „Bern Welcome“ – soll rund um das Weltpostdenkmal auf der Kleinen Schanze ein zusätzlicher Weihnachtsmarkt und parallel zum benachbarten Eisfeld auf dem Bundesplatz eine Eisbahn um das Denkmal errichtet werden. Das „Weihnachtswunderland“ soll von Bern Welcome betreut werden.

Der bestehende Weihnachtsmarkt mit vorwiegend lokalen kleingewerblichen Anbietern und das privat finanzierte Eisfeld auf dem Bundesplatz decken heute die Nachfrage ab. Das Eisfeld ist zwar oft gut besucht aber kaum je überfüllt. Weihnachtsmärkte mit Kerzenziehen und Glühwein gibt es europaweit in fast identischer uniformer Gestalt und würden kaum neue Gäste anziehen. Damit würden nur bestehende lokale Angebote in Frage gestellt.

Zudem zeigt der jeweils traurige Zustand des Rasens auf der Interlakener Höhenmatte nach Abbruch der dortigen, als Winterattraktion aufgebauten Eisbahn, dass die geplanten Bauten den Park schwerwiegend schädigen würden.

Der Gemeinderat wird ersucht, dem Projekt „Weihnachtswunderland“ auf der Kleinen Schanze jegliche Unterstützung zu versagen.

Begründung der Dringlichkeit

Das Projekt soll offenbar bereits in der kommenden Vorweihnachtszeit realisiert werden. Damit der Stadtrat rechtzeitig „Halt“ signalisieren kann, ist dringliche Behandlung erforderlich.

Bern, 27. April 2017

Erstunterzeichnende: Luzius Theiler

Mitunterzeichnende: Daniel Egloff, Tabea Rai, Christa Ammann, Leena Schmitter, Regula Tschanz, Ursina Anderegg, Katharina Gallizzi, Yasemin Cevik, Katharina Altas, Ladina Kirchen Abegg, Martin Krebs, Eva Krattiger, Lea Bill, Patrizia Mordini, Kurt Rügsegger, Alexander Feuz, Daniel Lehmann, Stefan Hofer, Ueli Jaisli, Henri-Charles Beuchat

Bericht des Gemeinderats

In der ersten Antwort des Gemeinderats zum obigen Postulat wurde ausgeführt, dass das gesamte Projekt WinterzauBERN mit einer einmaligen Anschubfinanzierung von Fr. 100 000.00 unterstützt worden wäre. Die Anschubfinanzierung war jedoch nicht nur für das Weihnachtswunderland und die Eisbahn auf der Kleinen Schanze vorgesehen, sondern damit sollten noch weitere Anlässe/Ideen unterstützt werden, wie etwa Weihnachtsbäume auf dem Bundesplatz, beleuchtete Trams, Adventsfenster in der Stadt etc., um die Stadt Bern in der Winter- und Weihnachtszeit noch attraktiver zu gestalten. In der Zwischenzeit ist bekannt, dass das Projekt WinterzauBERN in Zusammenhang mit dem Weihnachtswunderland und der Eisbahn auf der Kleinen Schanze nicht wie geplant durchgeführt wird. Somit haben sich die Anliegen der Postulantinnen und Postulanten grundsätzlich bereits erledigt.

Nun ist es jedoch so, dass beim Veranstaltungsmanagement ein neues Gesuch für das Projekt «Winterwunderland», welches im Dezember 2018 auf der Kleinen Schanze durchgeführt werden

soll, eingegangen ist. Es sollen 60 bis 70 Hütten in den Park der Kleinen Schanze als Weihnachtsdorf eingebunden werden. Der Markt soll im Wesentlichen in drei kleine Quartiere unterteilt werden, wobei jedes Quartier jeweils eine Art Marktplatz bzw. Herzstück hat, wo sich die Gäste treffen. Das Winterwunderland will nicht nur lokale Spezialitäten und Delikatessen aus aller Welt anbieten, sondern auch mit viel Freiraum, Sitznischen sowie üppigen Dekorationen mit stimmungsvollen Lichtern den Besucherinnen und Besuchern einen heimeligen Aufenthalt beschern. Geplant ist zudem ein hochwertiges Produkteangebot mit wechselnden Ausstellerinnen und Ausstellern, so dass auch das Weihnachtsshopping-Erlebnis garantiert ist. In einem Kinder-Pavillon soll ein buntes Programm für kindergerechte Unterhaltung sorgen (Märli, Kindertheater, Kerzenziehen, Schokoladen-Giessen u.a.m.). Eine Eisbahn ist nicht vorgesehen.

Hinter dem Projekt stehen Berner Kultur- und Gastronomieschaffende, die ein Konzept entwickelt haben, welches sich gut in die Stadt Bern integriert und diese als Weihnachtsstadt für die Stadtberner Bevölkerung aber auch für Touristinnen und Touristen noch attraktiver machen soll. Es soll sich dabei nicht um einen rein kommerziell orientierten Weihnachtsmarkt handeln, sondern der Fokus soll auf dem Erlebnis und dem Treffen liegen.

Im Dezember wird die Kleine Schanze durch die Allgemeinheit relativ wenig benutzt, daher ist eine Belegung von dieser durchaus sinnvoll. Der Anlass soll soweit als möglich auf dem befestigten Boden der Kleinen Schanze stattfinden. Somit werden, wenn überhaupt, nur geringfügige Schäden an der Grünanlage entstehen. Für allfällige Schäden würden die Veranstalter haften. Die Veranstalter finanzieren zudem das gesamte Projekt selbst und haben bei der Stadt Bern keinen Unterstützungsantrag eingereicht.

Der Gemeinderat unterstützt das Projekt vollumfänglich und ist der Ansicht, dass das Winterwunderland eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung zum bestehenden Weihnachts- und Winterangebot in der Stadt Bern darstellt. Auch die übrigen Veranstalterinnen und Veranstalter von Weihnachts- und Winterangeboten in der Stadt Bern sind gegenüber dem Projekt positiv eingestellt. Dass durch das Winterwunderland die auf der Kleinen Schanze bestehenden Angebote in Frage gestellt werden, befürchtet der Gemeinderat nicht. Wie üblich wird jedoch die freie Marktwirtschaft darüber entscheiden, welches Angebot von den Besucherinnen und Besuchern sowie von den Sponsorinnen und Sponsoren bevorzugt wird. Hierbei wird die Stadt Bern keine regulierenden Eingriffe vornehmen. Der Gemeinderat ist davon überzeugt, dass das Weihnachtswunderland neue Besucherinnen und Besucher nach Bern bringen wird und dadurch das gesamte Gewerbe profitiert.

Zusammenfassend kann somit festgehalten werden, dass auch mit dem neuen Projekt die Befürchtungen der Postulantinnen und Postulanten nicht zutreffen werden. Das Winterwunderland wird weder durch öffentliche Gelder finanziert, noch gibt es eine zusätzliche Eisbahn, noch wird der Rasen massiv beschädigt werden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Bern, 29. August 2018

Der Gemeinderat